

WALDORF-BOTE

A group of children are holding hands in a circle on a dark, reflective floor. They are wearing various costumes, including red tunics and pointed hats, suggesting a theatrical or dance performance. The background is a simple, light-colored wall.

Jahresbericht 2016
Waldorfbildungsverein Salzburg -
Verein zur Förderung der
Pädagogik Rudolf Steiners



INHALTSVERZEICHNIS

GELEITWORT

4

JAHRESABSCHLUSS

6

ZAHLEN - DATEN - FAKTEN

DAS DILEMMA DER WALDORFSCHULEN

UNSERE EINRICHTUNGEN

18

WALDORF KINDERGARTEN AIGEN

WALDORF KINDERGARTEN LANGWIED

RUDOLF STEINER SCHULE

ELTERNAKTIVITÄTEN

32

ELTERNRAT

BERICHTE

34

WALDORF-KINDERGÄRTNERINNEN AUSBILDUNG

UND WALDORF-LEHRERINNENSEMINAR

IMPRESSUM

35





GELEITWORT

„WO DIE GEGENSÄTZE ALS AUSGEGLICHEN ERLEBT WERDEN, DA HERRSCHT DAS LEBENSLOSE, DAS TOTE. WO LEBEN IST, DA WIRKT DER UNAUSGEGLICHENE GEGENSATZ; UND DAS LEBEN SELBST IST DIE FORTDAUERnde ÜBERWINDUNG, ABER ZUGLEICH NEUSCHÖPFUNG VON GEGENSÄTZEN.“

Rudolf Steiner

Rudolf Steiner beschreibt in dem obigen Zitat das kreative Potenzial von Spannungsfeldern, und der Erkundung zweier solcher Spannungsfelder haben uns im Jahr 2016 gewidmet.

Da war zunächst der Gegensatz zwischen den pädagogischen Intentionen der Kindergärten sowie der Schule und den externen Vorgaben vom Staat. Wie kann die pädagogische Aufgabe mit Blick auf die Kinder und Jugendlichen bestmöglich gestaltet werden und wie erfüllen wir andererseits die gesetzlichen Rahmenbedingungen? In den Kindergärten war das zum Beispiel das Spannungsfeld zwischen dem Erholungsbedürfnis der PädagogInnen und den Vorgaben für die Schließzeiten. In der Schule erleben wir diese Gegensätze beispielsweise wenn der am Individuum und seiner Entwicklung orientierte waldorfpädagogische Ansatz auf die Vorbereitungsarbeiten für die standardisierte, kompetenzorientierte Reifeprüfung trifft.

Ein weiteres Spannungsfeld, mit dem wir uns im Waldorfbildungsverein intensiv auseinander gesetzt haben, waren die Gegensätze von Autonomie und Gemeinschaftlichkeit. Wie können PädagogInnen pädagogisch autonom

handeln und sich dennoch als Gemeinschaft empfinden? Wie kann ein Kindergartenkollegium in der Konferenz gemeinschaftlich arbeiten und dennoch in pädagogisch autonomen Gruppen wirken? Welche Entscheidungen sollten von einer kleinen Gruppe von Menschen getroffen und verantwortet werden, für welche Entscheidungen sollte die Vereinsgemeinschaft auf breiter Basis miteinbezogen werden? Wie können einzelne Gremien so agieren, dass der Blick aufs Ganze erhalten bleibt und sich trotzdem die Initiativekraft der Menschen entfalten kann?

Um in solche unausgeglichene Gegensätze eine Weile auszuhalten, um diese Spannungsfelder gemeinsam zu erkunden, da braucht es Partner auf Augenhöhe, die bereit sind, scheinbar Selbstverständliches zu hinterfragen, liebgewordene Traditionen die sich als nicht mehr hilfreich erweisen loszulassen und mutig Neues zu wagen.

Mein Dank gilt den vielen wagemutigen PädagogInnen, MitarbeiterInnen und Eltern: dafür dass wir gemeinsam in Gegensätzen leben und uns daran reiben. Denn dadurch schaffen wir einen lebendigen Lern- und Entwicklungsraum für unsere Kinder und Jugendlichen.

Mit den besten Grüßen
Dr. Barbara Ormsby, Obfrau



JAHRESABSCHLUSS

ZAHLEN - DATEN - FAKTEN

Der neue Waldorf-Bote schließt an den vorjährigen an. Es gilt wieder, dass sämtliche Darstellungen der Jahresabschlusszahlen nicht auf das Kalenderjahr, sondern das Schuljahr bezogen sind - entsprechend unserem Geschäftsjahr. Die Struktur wurde wieder etwas weiterentwickelt, durch die gesonderte Ausweisung der Maturaklasse und einige Kontenzuordnungen. Einige Vorjahreszahlen weichen daher geringfügig von denen des letztjährigen Waldorf-Boten in der Darstellung ab.

Erfreulicherweise hat sich die Umkehrung der Trends hin zu positiven Entwicklungen der Schülerzahlen bestätigt. Auch die Kindergärten in Parsch und Langwied erfreuen sich ungebrochener Zufriedenheit. In Langwied konnte mit einer weiteren Gruppe das Haus nun vollends in Betrieb genommen werden. Strukturell gelungen ist dies mit einem Zusammenklang von verschiedenen Menschen aus Politik, Wirtschaft und unseren Vertretern des Geisteslebens, deren Mantel der Waldorfbildungsverein ist. Im Zuge der Neuordnung unserer Gruppen und Standorte wurde die zweite Schulkindgruppe (Nachmittagsbetreuung Schulkinder) aus Langwied nach Parsch transferiert, so dass nun an beiden Standorten je eine Schulkindgruppe mit bis zu 16 Plätzen zur Verfügung steht. Die Mittagsbetreuung des Schulbereiches im Rahmen der Schulschen Tagesbetreuung wurde nun strukturell in den Bereich der Schule eingegliedert. Die bisherige dritte Alterserweiterte Gruppe aus Parsch wurde nach Langwied verlagert. Die dort zugehörigen Kinder wurden in die Schulkindgruppe Parsch und in eine neue zusätzliche - ebenfalls integriert geführte - Krabbelgruppe umgehängt. Summa Summarum haben wir nun im Kindergarten Aigen zwei Krabbelgruppen und zwei Alterserweiterte Gruppen, die am Vormittag auf zwei Etagen geführt werden und am Nachmittag zusammengeführt sind. Des Weiteren haben wir dort eine Schulkindgruppe in der unteren Etage und - wie gehabt unsere Kindergartengruppe. Im Kindergarten Langwied haben wir nun eine Krabbelgruppe, eine Alterserweiterte Gruppe, eine Kindergartengruppe und in den Räumen der Schule eine weitere Schulkindgruppe.



Im Bereich Verbesserung unserer Infrastruktur konnten wir durch Investitionskostenzuschüsse des Landes und Spenden unsere langjährig in Warteposition gehaltenen Wünsche realisieren: Wundervolle Spinde für die OberstufenschülerInnen sowie eine repräsentative Vitrine im Foyer der Schule. Dazu kam unverhofft - aber sehr willkommen - noch ein neues, sicheres Schließsystem im Schul- und Kindergartenbereich Langwied. Auch hier danken wir nochmals der Familie Porsche für ihre großzügige Spende zur Realisierung. Im Kindergarten Langwied, wie bereits erwähnt, wurde der Ausbau der oberen Räumlichkeiten für die „neue“ Alterserweiterte Gruppe realisiert, sowie einiger Gartenprojekte - allen voran die hölzerne Außentreppe, die in vollständiger Eigenleistung durch unseren Wart für Infrastruktur Gregor Etzer und seine Helfer erstellt werden konnte. Dafür und für tausend weitere Dinge, die zu tun waren, gebührt ihm ein besonders großer Dank von uns allen, für seinen unermüdlichen Einsatz.

Im Kindergarten Aigen wurde neben dem Verwaltungsbereich insbesondere für eine neue angemessene Räumlichkeit der Schulkindgruppe gesorgt. Die alte Zentralküche wurde komplett entrümpelt und rückgebaut. Die Wände wurden für neue Farbe vorbereitet und ebenso der Boden für ein Parkett und so einiges mehr ... Nun erstrahlt dieser Raum in ungeahntem Glanz und die Schulkinder und Betreuer freuen sich, einen eigenen Raum zu haben.

Auf die einzelnen Zahlenpositionen wird auf den folgenden Seiten genauer eingegangen. Generell bleibt als besonderer Moment zu erwähnen, dass wir nach längeren Vorbereitungen es doch, gemeinsam mit vielen anderen Schulen und einigen Verbänden, geschafft haben, eine Klage wegen Ungleichbehandlung vor dem VGH einzureichen. Dies erscheint uns als Ausdruck eines wachsenden Bürgerwillens, diese Ungerechtigkeit immer weniger gesellschaftlich hinzunehmen. Das Thema dürfte uns alle allerdings länger beschäftigen, da schnelle Entscheidungen hierzu nicht zu erwarten sind, eher einige Umwege - wie gewohnt - einkalkuliert werden müssen!





Das grosse finanzielle Thema des Jahres waren und sind aktuell sicher die Festlegung der Rahmenbedingungen für unser Projekt Ökonomie des Lernens. Diese Herkulesaufgabe zur Erreichung eines nachhaltig, ausgeglichenen Haushaltes wurde im Laufe des Jahres intensiv durch das Schulleitungsteam vorbereitet und in der Folge dann durch Arbeitsgruppen des Kollegiums pädagogisch bearbeitet. Vielen, die das erste Mal davon hörten, erschien das Vorhaben undurchführbar.

In den Arbeitsgruppen wurde sich einerseits an den Quellen der Waldorfpädagogik orientiert und andererseits selbstkritisch unser Unterricht beleuchtet. Gute Waldorfpädagogik ist nicht primär von den zur Verfügung stehenden Mitteln oder der Anzahl der Stunden abhängig, sondern von den richtigen LehrerInnen und deren gut realisiertem Freiheitsgrad in der Pädagogik. Was können wir also qualitativ verbessern, um mehr Waldorfpädagogik zu realisieren? Diese Frage wurde zum Leitstern der Bemühungen des Kollegiums. Die konzeptionellen Anpassungen wiesen in Richtung einer Stärkung des Klassenlehrerprinzips in der Unterstufe, einer Begleitung zu mehr Wirksamkeitserfahrung der SchülerInnen in der Mittelstufe und einer vorausschauenden Evaluierungssystematik in der Oberstufe. Selbstverständlich wurden und werden die konzeptionellen Zwischenstationen durch Überprüfungsrechnungen fortwährend begleitet, um auch den gewünschten finanziellen Effekt nicht aus den Augen zu verlieren. Es zeichnet sich bereits im Dezember ab, dass durch eine Kombination von klugen Einsparungen und Mehreinnahmen das Ziel erreicht werden kann.

Wichtig war von Anfang an, dass es für einige LehrerInnen im kommenden Schuljahr Übergangslösungen geben werden muß.

Die größte Herausforderung des Projektes war und ist jedoch der zeitversetzte und prozessual bedingte Wissensstand bei den betroffenen LehrerInnen und SchülerInnen und letztlich auch der Elternschaft und des erweiterten Umfeldes der Schulgemeinschaft. Was man nicht wußte, wurde mit Spekulationen und eigenen Expertisen ergänzt. So kamen viele unterschiedliche Aussagen zustande. Die meisten davon waren Halbwahrheiten oder schlichtweg sachlich falsch und dadurch wenig hilfreich für das Fortkommen im Projekt und auch der nötigen Stärkung der verantwortlichen Personen. Die personale Gemengelage der Beteiligten wurde nicht ausreichend bei der Planung berücksichtigt ...
Künftig werden wir noch mehr Augenmerk auf die Kommunikation über ein Projekt von Anfang an haben müssen!

Harald Walter-Arndt, Geschäftsführer



VERMÖGENSÜBERSICHT



Aktiva	01.09.2015	Zu- / Abgänge	30.08.2016
Anlagevermögen	3.539.370,00	-70.241,25	3.469.128,75
Gebäude	3.391.770,00	-60.441,25	3.331.328,75
Schulhaus und Turnhalle	1.471.770,00	-20.441,25	1.451.328,75
Kindergartengebäude Langwied	1.920.000,00	-40.000,00	1.880.000,00
Ausstattung	147.600,00	-9.800,00	137.800,00
Betr.u.Geschäftsausstattung	57.600,00	-4800,00	52.800,00
Ausstattung Kindergarten Langwied	90.000,00	-5000,00	85.000,00
Umlaufvermögen	535.606,71	-167.110,86	368.495,85
Geldbestände	196.012,41	-220.833,29	-24.820,67
Forderungen	36.874,60	-38.830,29	-1.955,69
Sonstige Forderungen	173.654,26	39.506,61	213.160,87
Verrechnungen	129.065,44	53.045,90	182.111,34
Aktive Rechnungsabgrenzung	37.843,68	31.698,49	69.542,17
Gesamtergebnis	4.112.820,39	-205.653,62	3.907.166,70

In der Vermögensübersicht im Bereich Aktiva sind neben den gewöhnlichen Abschreibungen insbesondere zwei Auffälligkeiten zu nennen: Zum Einen nimmt Liquidität im Maße des „negativen“ Jahresüberschusses ab und zum Zweiten gibt es Veränderungen im Bereich der Abgrenzungen. Im Schulischen Bereich wird nunmehr nicht mehr abgegrenzt, Im Kindergartenbereich mehr. Das hängt mit nötigen Anpassungen aufgrund unserer Bescheide für öffentliche Zuschüsse zusammen. Die Zuordnung der kalenderjahrbezogenen und der schuljahrbezogenen Subventionen wurde daher abgrenzungstechnisch neu geordnet. Das Abschmelzen unserer Aktiva bewegt sich im Rahmen der Abschreibungen im Anlagevermögen und des Jahresverlustes der Einrichtungen.

WALDORFBILDUNGSVEREIN SALZBURG

Passiva	01.09.2015	Zu- / Abgänge	30.08.2016
Eigenkapital	2.895.061,10	-71.364,51	2.823.696,59
Eröffnungswert	-661.646,00	17.337,10	-644.308,90
Jahresergebnis	17.337,10	-144.168,91	-126.831,81
Gebundenes Vereinsvermögen	3.539.370,00	55.467,30	3.594.837,30
Rücklagen	120.000,00	-55.000,00	65.000,00
Freie Verwendung	100.000,00	-40.000,00	60.000,00
Instandhaltung	20.000,00	-15.000,00	5.000,00
Rückstellungen	479.010,00	-161.943,55	317.066,45
Abfertigungen	479.010,00	-161.943,55	317.066,45
Verbindlichkeiten	409.088,49	-76.684,13	485.772,62
Sonstige Verbindlichkeiten	15.869,62	-67.355,00	83.224,62
Fremdkapital	0,00	-80.000,00	80.000,00
Leihgaben Eltern u. Freunde	144.040,14	73.309,01	70.731,13
Verrechnungen	249.178,73	-2.638,14	251.816,87
Passive Rechnungsabgrenzung	209.660,80	5.970,24	215.631,04
Gesamtergebnis	4.112.820,39	-205.653,62	3.907.166,70

Unser Eigenkapital ist nicht im Umfang des Jahresverlustes gesunken. Das hängt zum einem mit dem - durch die Großspende - erreichten positiven Jahresergebnis im Vorjahr zusammen und zum anderen durch die Teilung der Abfertigungsrückstellungen in den unten angegebenen Teil der gesetzlich geforderten Rückstellung und in unseren freiwilligen Teil, der Aufstockung auf 100% - nun im Bereich Eigenkapital als ebenfalls gebundenes Vereinsvermögen. In der Kategorie der Rücklagen sind netto € 55.000,- für Instandhaltung und Investiotnen verbraucht worden. In der Kategorie Verbindlichkeiten sind wiederum zurückgezahlte Leihgelder von Eltern und Freunden mittels Inanspruchnahme des Rahmenkredits finanziert worden.



GEWINN UND VERLUST-RECHNUNG



GuV	Infrastruktur		Schule	
	VJ	Ist	VJ	Ist
Einnahmen	140.826,10 €	397.833,86 €	1.979.321,01 €	1.603.156,30 €
Beiträge	50.261,03 €	55.624,82 €	822.996,39 €	855.502,83 €
Mitgliedsbeiträge	14.051,03 €	15.961,07 €		
Schulbeiträge			809.316,39 €	834.909,83 €
Kindergartenbeiträge				
Beiträge Schulkindgruppe				
Essensbeiträge				5.563,00 €
Anmeldegebühren			13.680,00 €	15.030,00 €
Grundaustattungsbeiträge	36.210,00 €	39.663,75 €		
Zuschüsse Öffentliche Hand		91.387,73 €	563.969,47 €	533.664,60 €
Bund			236.616,00 €	174.564,00 €
Stadt			83.333,28 €	85.000,00 €
Land		91.387,73 €	193.066,66 €	223.880,00 €
Gemeinden			24.163,17 €	20.900,41 €
Bundessozialamt				3.660,00 €
AMS			26.790,36 €	25.660,19 €
Spenden	69.000,00 €	230.103,00 €	591.955,15 €	213.138,87 €
Aktivitäten			23.469,90 €	25.550,26 €
Spenden		158.103,00 €	178.095,25 €	187.588,61 €
Strukturfonds			390.390,00 €	
Sonstige Erträge	69.000,00 €	72.000,00 €		
Sonstige Erträge	21.565,07 €	20.718,31 €	400,00 €	850,00 €
Ausgaben	-319.080,47 €	-551.088,53 €	-1.629.731,53 €	-1.724.433,88 €
Personalaufwand			-1.576.251,70 €	-1.645.236,82 €
Materialaufwand	-22,38 €	-1.173,87 €	-36.469,96 €	-54.271,80 €
Betriebskosten	-179.910,69 €	-199.540,52 €	-7.680,00 €	-7.789,33 €
Sonstige Aufwendungen	-32.643,14 €	-65.104,03 €	-4.942,97 €	-7.594,83 €
Instandhaltung	-61.592,92 €	-47.269,02 €		
Anschaffungen	-44.911,34 €	-238.001,09 €	-4.386,90 €	-9.541,10 €
Abschreibungen	0,00 €	0,00 €		
außerdordentlicher Haushalt		55.000,00 €	-262.931,50 €	2.005,00 €
Personalaufwand			-89.331,50 €	-34.230,00 €
Rücklagen		55.000,00 €		
Rückstellungen			-173.600,00 €	36.235,00 €
Gesamtergebnis	-178.254,37 €	-98.254,67 €	86.657,98 €	-119.272,58 €

KiGa Aigen		KiGa Langwied		Gesamt	
VJ	Ist	VJ	Ist	VJ	Ist
697.820,34 €	594.418,35 €	358.345,16 €	489.472,54 €	3.176.312,61 €	3.084.881,05 €
193.888,52 €	204.452,44 €	138.228,66 €	161.031,00 €	1.205.374,60 €	1.276.611,09 €
				14.051,03 €	15.961,07 €
				809.316,39 €	834.909,83 €
159.642,52 €	140.537,72 €	73.525,96 €	100.489,00 €	233.168,48 €	241.026,72 €
	20.132,00 €	28.870,00 €	14.500,00 €	28.870,00 €	34.632,00 €
34.246,00 €	41.362,72 €	34.502,70 €	40.152,00 €	68.748,70 €	87.077,72 €
	2.420,00 €	1.330,00 €	5.890,00 €	15.010,00 €	23.340,00 €
				36.210,00 €	39.663,75 €
412.125,98 €	374.960,33 €	195.426,54 €	300.908,83 €	1.171.521,99 €	1.300.921,49 €
				236.616,00 €	174.564,00 €
119.469,64 €	146.991,18 €	67.692,51 €	112.611,18 €	270.495,43 €	344.602,36 €
292.656,34 €	223.802,87 €	119.777,07 €	177.134,69 €	605.500,07 €	716.205,29 €
	4.166,28 €	7.956,96 €	11.162,96 €	32.120,13 €	36.229,65 €
					3.660,00 €
				26.790,36 €	25.660,19 €
91.805,84 €	15.005,58 €	24.689,96 €	27.532,71 €	777.450,95 €	485.780,16 €
4.375,84 €	6.459,58 €	242,47 €	2.472,71 €	28.088,21 €	34.482,55 €
20.320,00 €	8.546,00 €	24.447,49 €	25.060,00 €	222.862,74 €	379.297,61 €
67.110,00 €				457.500,00 €	
				69.000,00 €	72.000,00 €
				21.965,07 €	21.568,31 €
-556.748,06 €	-526.606,67 €	-323.373,95 €	-467.311,78 €	-2.828.934,01 €	-3.269.440,86 €
-458.263,44 €	-490.050,01 €	-282.494,40 €	-421.047,47 €	-2.317.009,54 €	-2.556.334,30 €
-51.560,91 €	-37.614,98 €	-34.637,34 €	-41.360,24 €	-122.690,59 €	-134.420,89 €
-4.121,90 €	-1.353,07 €	-1.034,09 €	-37,16 €	-192.746,68 €	-208.720,08 €
-10.179,20 €	3.917,61 €	-3.555,53 €	-1.728,44 €	-51.320,84 €	-70.509,69 €
				-61.592,92 €	-47.269,02 €
-32.622,61 €	-1.506,22 €	-1.652,59 €	-3.138,47 €	-83.573,44 €	-252.186,88 €
				0,00 €	0,00 €
-67.110,00 €				-330.041,50 €	57.005,00 €
				-89.331,50 €	-34.230,00 €
					55.000,00 €
-67.110,00 €				-240.710,00 €	36.235,00 €
73.962,28 €	67.811,68 €	34.971,21 €	22.160,76 €	17.337,10 €	-127.554,81 €





In dem Abschluss zur Schule verdienen mehrere Kategorien unsere Aufmerksamkeit. In den Spenden (Fundraising) fällt die Differenz zum Vorjahr besonders groß aus, da im Vorjahr eine zweckbezogene Einzelspende von € 500.000,- enthalten war, die heuer entfällt. Dafür ist im Berichtsjahr eine Spende in Höhe von ca. € 150.000,- enthalten. € 35.000,- davon sind in ein neues Schließsystem geflossen, dann noch einiges in kleinere Maßnahmen und € 14.400,- in eine sonderpädagogische Maßnahme im Kindergarten Langwied. Der Rest wurde den Rücklagen zugeführt und wird demnächst zur Erneuerung der farblichen Gestaltung unseres Schulhauses eingesetzt werden. Weitere Investitionen wurden wie vorne erwähnt für Spinde, Vitrine, Mobiliargeränzungen, Lehrmittelaustausch und -ergänzungen in den Naturwissenschaften und Naturwissenschaften, zur Senkung unserer Stromkosten in den Austausch unserer Leuchtmittel investiert. Alles zusammen mit den nötigen Instandhaltungen ca. € 137.000,- - wovon € 30.000,- als Investitionskostenzuschuss vom Land getragen wurde. In der Kategorie PR fielen zusätzliche Kosten für Werbematerial an, allen voran

Ansonsten stieg der corporate-designgerechte Anteil der Flyer, Plakate, Broschüren... deutlich an, ebenso wie der unserer fortwährenden Imagekampagne - der Waldorf-Info. Ausser den klassenbezogenen Veranstaltungen erscheinen nun alle Drucksachen mit unserem Corporate Design. Die von den Klassen selbst erstellten Drucksachen zu Ihren Veranstaltungen atmen dagegen den individuellen Charakter der jeweiligen Klasse. Das soll auch in Zukunft so sein. Wir dürfen gespannt sein. In diesem Jahr sind nun im Bereich PR auch sämtliche bisher „verdeckten“ Honorar / Gehaltskosten mit einbezogen, so das scheinbar eine Steigerung im PR--Budget zu verzeichnen ist, tatsächlich aber nur sichtbar gemacht wurde. Als letztes ist der gewohnte Anstieg der Personalkosten zu nennen. Hierin wirken bereits einige Übergangslösungen zur Vorbereitung strukturellen Veränderung, d. h. hier Sozialzuschüsse zu einigen Deputaten.



DAS DILEMMA DER WALDORFSCHULEN!



Unsere gemeinsame Klage wegen Ungleichbehandlung der Subventionierung des Bundes ist vorerst vom VGH unverhandelt zurückgewiesen worden. Nun gilt es rechtlich zu prüfen, was der nächste Schritt sein wird, den wir in dieser Causa zu gehen haben. In der Begründung heißt es, dass nun doch jede Schule zunächst einen ablehnenden Bescheid vorweisen muss, gegen den sie dann vorgehen soll, um die Ungleichbehandlung nachzuweisen. Wir werden sehen...

Was soll uns dieses Vorgehen des Rechtsstaates sagen?

Nimmt man sich Rudolf Steiners Tenor seiner damaligen Impulsierung zur Befreiung des Geisteslebens vor, dann müsste man sagen: Da haben wir nochmal Glück gehabt, dass wir keine Gleichbehandlung erhalten haben!

Irritiert - lieber Leser? Nun, für Rudolf Steiner galt es als gesellschaftliches Ziel, den Einfluss des Staates auf Wirtschaft und Geistesleben zu minimieren. Er wollte den Staat rein als Rechtsstaat auf allgemein-menschlicher Ebene der Gleichheit eingerichtet sehen. Er ging sogar soweit, dass er auch keine juristischen Personen als Rechtskonstrukt akzeptieren wollte. Das heißt, weder im Wirtschaftsleben, noch im Geistesleben sind diese Konstrukte nötig, um deren Aufgaben zu erfüllen. Im Bereich der Wirtschaft schlug er Assoziationen und Korporationen vor, um gemeinsame Interessen zu organisieren, im Bereich des Geisteslebens Korporationen und Gemeinden, um die Freiheit des Individuums zu wahren. Das Konzept nannte er nach damaligem Duktus: Soziale Dreigliederung (der Gesellschaft). Darüber sah er keine weitere Organisationsform vor, sondern als Verbindendes einzig den Menschen, den mündigen Bürger.

Die Gründung der ersten Freien Waldorfschule ist auf diesem Boden erfolgt. Wichtigstes Merkmal zur Nutzung des Wortes »Freie ...schule« waren für Steiner dazu drei Punkte: 1. die Freiheit von jeglichen Lehrplänen, 2. die freie Wahl der Lehrer aufgrund ihrer Persönlichkeit und nicht eines Abschlusses und 3. die Unabhängigkeit von staatlichen Subventionen. Wenn diese Grundpfeiler nicht eingerichtet wären, könnte man nicht von einer freien Schule sprechen, bestenfalls von einer Winkel-schule ... so Steiner.

Nun, diese Radikalität Steiners in der gesellschaftlichen Forderung nach Befreiung des Schulwesens aus staatlichen Händen haben wir bisher nicht übernommen. Steiner wollte die Finanzierung des Schullebens rein aus dem Wirtschaftsleben als direkten Erziehungsbeitrag in einem Vertrag geregelt wissen - ohne Umweg über den Staat - und darüber hinaus durch Spenden von Menschen, die die jeweiligen

pädagogischen Besonderheiten einer Einrichtung als unterstützenswert sehen (tätigen).

Wir haben aber heute eben eine Umweg-Finanzierung realisiert über a) die Steuern von Unternehmen und Bürgern als Subventionen und b) über die Schulbeiträge / Beitragsvereinbarungen mit den Eltern und Paten als Mitglieder des Wirtschaftslebens. Wir müssen uns die Frage stellen und für unsere Gemeinschaft beantworten: Sehen wir die jetzige Finanzierungsform als richtig an - nicht als Recht! - um ein Freies Schulwesen zu betreiben, nämlich unsere Schule und unsere Kindergärten? Inwieweit machen wir Kompromisse, wo uns der Staat oder ein Spender in unsere Pädagogik reinreden, oder zumindest gerne reinreden will / würde?

Wir haben in Österreich den riesengroßen Vorteil, dass wir eine tatsächlich Freie Lehrerwahl und nahezu Freie Pädagogik in Schulen einer freien Trägerschaft (Privatschulen oder häuslicher Unterricht) haben. Mit dem Organisationsstatut für Waldorfschulen haben wir allerdings bereits einen Freiraum zugunsten einer kleinen staatlichen Subventionierung aufgegeben. Jede Forderung nach mehr Subventionierung wird unter den gegebenen politischen Verhältnissen mit einer weiteren Aufgabe von Freiräumen erkaufte werden müssen. Die nächsten Schritte dazu werden die Qualifikationsabschlüsse sein und daran anschließend dann die Zuweisung von LehrerInnen vom Staat aus.

Steiner würde sich vermutlich im Grabe umdrehen, wenn er das hören könnte! Hier sind wir also unmittelbar beim, in der Überschrift genannten, Dilemma. Jede Pädagogik - nicht nur Waldorfpädagogik - sollte auf der Persönlichkeit, den Fähigkeiten der LehrerInnen beruhen und nicht auf einem Wissen über Erziehungswissenschaft. Ein staatlicher pädagogischer Abschluss sagt nichts über die pädagogischen Fähigkeiten eines Lehrers aus. Ob dieser eine brennende Fackel an seine Schüler weitergeben kann oder nur die Asche der Vergangenheit, muss auf anderen Wegen bewertet werden. Selbstverständlich kann zum Abschluss der Schulzeit ein allgemeiner gültiger Vergleich im Wissen zwischen den Absolventen erprüft werden. Damit ist leider immer noch der weitere Bildungsweg geregelt; damit wird staatlich sortiert wer als Rädchen wo hineinpasst in unser Gesellschaftssystem.

Gut - solange wir kein Vertrauen in Menschen mit ihren Potenzialen und Fehlern haben wollen, ist das sicherlich ein Weg, um die Menschen dahin zu lenken, wo Sie gebraucht werden. Ist das die Zukunft, die wir uns erträumt hatten oder die wir für unsere Kinder wollen?

Harald Walter-Arndt, Geschäftsführer



UNSERE EINRICHTUNGEN

WALDORF KINDERGARTEN AIGEN

Ein bewegtes Jahr liegt hinter uns...

Der Waldorfkindergarten Salzburg Aigen beherbergt 6 pädagogische Gruppen mit insgesamt 77 Kindern, 12 Pädagoginnen, einem Pädagogen, einer Assistentin der Geschäftsführung, sowie eine Reinigungskraft und einen Hausmeisterhelfer.

Auch im letzten Jahr wurde wieder viel bewegt in unserem Haus, sowohl strukturell und pädagogisch im Inneren, als auch im gesamten Hausorganismus.

Seit November gibt es das zusätzliche pädagogische Angebot einer Eltern-Kind-Gruppe für alle Eltern die einen „sanften Einstieg“ in die Waldorfpädagogik wünschen. Einmal wöchentlich haben Eltern mit ihren Kindern von 0-3 Jahren die Möglichkeit sich zu treffen, miteinander einige Stunden zu verbringen und gemeinsam die ersten Schritte in die Waldorfpädagogik zu unternehmen.



Die beiden alterserweiterten Gruppen mit insgesamt 25 Kindern und die integriert geführten Krabbelgruppen mit insgesamt 14 Kindern bieten vor allem berufstätigen Eltern ein breites Betreuungskonzept. Als weiteres Angebot gibt es eine Kindergartengruppe für Familien, die ihr Kind ab dem dritten Lebensjahr in eine Gemeinschaft geben und die Kinder Nachmittag zu Hause im Familienkreis haben wollen. Hier werden 24 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren betreut. Außerdem haben wir eine Schulkindgruppe in der 14 Kinder im Alter von 6 – 10 Jahren nach der Schule betreut werden.

Zu den gemeinsamen Aktivitäten des Jahres 2016 gehörten die bereits gut etablierten und mittlerweile schon traditionellen Gartenaktionstage. Einmal im Frühling und einmal im Herbst arbeiteten viele fleißige Eltern- und Kinderhände am Gartengelände, welches, wie gesagt, von 77 Kindern bespielt und bearbeitet wird. Unsere besondere Freude gilt zum einen den Haselnussbüschen, die sich bemühen so gut wie möglich zu wachsen, um schnell starke Kletterbäume zu werden und unserer neuen Feuerschale. Neben der begehrten Tätigkeit des Holzsägens kommt hiermit das Feuermachen als neues Erlebnis für die Kinder in den Garten. Bei unserem ersten gemeinsamen Sommerfest konnte die Feuerschale von allen gebührend eingeweiht werden. Im Spätherbst wurden noch vom Magistrat Salzburg die Grundmauern für einen neuen Gartenzaun errichtet.

Zu den Fortbildungsangeboten der 13 Pädagoginnen und Pädagogen im Haus

gehörten im vergangenen Jahr drei Workshops mit dem Sprachgestalter Serge Maintier, Schwerpunkt „Märchen erzählen“, eine zweitägige Tagung der Waldorfkindergärten Österreichs zum Thema „Entschleunigung“ und ein zweitägiger Kommunikationsworkshop mit Maria Hechenberger von der Momo-Gruppe (gewaltfreie Kommunikation). Für die Kindergartengruppe konnte Dr. Olaf Koob für die Beratung der Pädagoginnen in der Konferenzarbeit zum Thema „Kinderbetrachtung“ gewonnen werden. Die alterserweiterten Gruppen, Krabbelgruppen und die Schulkindgruppe wurden und werden in ihrer Konferenzarbeit von Dr. Brigitte Kenyeres begleitet und unterstützt. Allen Referenten sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt!

Seit 2014 hat der Waldorfkindergarten Aigen die Adventkranzwerkstatt und den gesamten Adventkranzverkauf am Waldorfadventbazar übernommen. Heuer wurde die dafür nötige Organisation erstmals von zwei jungen KollegInnen sehr erfolgreich durchgeführt. Ein Dankeschön an Teresa Menth und Alexander Stefl!

Auch das Haus selbst betreffend wurde im Jahr 2016 einiges verändert und renoviert:

Da wir ja im Sommer 2015 endlich eine Brandmeldeanlage im Haus installiert bekommen hatten, wurde im Frühjahr 2016 die Notbeleuchtung in sämtlichen Gängen und Räumen angebracht, sodass wir nun auch in „finsternen Zeiten“ sowie natürlich auch im Ernstfall immer ein Licht zur Verfügung haben und wissen „wo's raus geht“.

Während der Frühlingszeit bis zum Sommer wurde im Leitungsteam intensiv daran gearbeitet, das komplette Haus pädagogisch und qualitativ am besten für unsere Kinder nutzen zu können und so wurde im Sommer eine „große Entrümpelungsaktion“ der ehemaligen Wirtschaftsküche im Erdgeschoss durchgeführt. Der große Gasherd, der, noch vom ehemaligen Knabenheim, das bevor unser Kindergarten 1989 ins Haus eingezogen ist dort beheimatet war, also noch „eine Restantiquität“, wurde vom Magistrat ausgebaut und entsorgt. Auch alle ehemaligen Küchenschränke -und utensilien die ebenfalls noch von der Knabenheimzeit herkommen, wurden vom fleißigen Hr. Oreskovic und Söhne ausgebaut und entsorgt.

Und als dann der Raum ganz leer und ausgeräumt war, wurde die Idee geboren, diesen Raum nur unseren Schulkindern zur Verfügung zu stellen, da diese in einem Raum beheimatet waren, der für Schulkinder pädagogisch nicht ideal war und mit anderen, externen Gruppen geteilt werden musste. Also wurden die Raumwände fachgerecht und professionell verputzt und schulkindmäßig lasiert. Außerdem hat



unser Haus- und Hofschreiner Klaus Hertkorn eine Schiebetür eingebaut, sodass der Raum nun in Hausaufgaben – Essraum und Küchenraum - Garderobe getrennt werden kann. Mit einem schönen Eichenboden und pädagogisch – altersgemäßen Leuchten wird dieser Raum nun mit großer Freude und Begeisterung von unseren Schulkindern genutzt. Und unsere Betreuerin Antonia fügt froh hinzu: „Und beim Mittagessen schaut immer die Sonne herein“.

Aber nicht nur die neue Schulkindgruppe wurde umgebaut, während der Sommerferien wurden sämtliche Gruppenräume und Gänge von unserem Maler Hr. Naderer aufgefrischt und ausgebessert. Unser Jahreszeitenbild im Treppenhaus, das uns nun schon so lange Jahr für Jahr begleitet und einzigartig in dieser Art und Weise ist, wurde mit einer Schutzschicht überzogen, sodass es noch viele Jahre für uns im Treppenhaus weiterstrahlt.

Ja, wir hatten also viel zu tun hier in der Aignerstraße – aber damit nicht genug – von Seiten unseres Geschäftsführers Harald Walter-Arndt konnte für alle PädagogInnen die Zeitausgleichsregelung, sowie die Schließungstage und der Ferienbetrieb für das Haus dargelegt und somit transparent gemacht werden.

Im Leitungsteam wurde durch die Bemühung „das gemeinsame Haus zukünftig beschreiben“, ein wichtiger Beginn gemacht. Diese Arbeit ist noch im Prozess und wird uns weiter begleiten. Die Abstimmung des Teams ist noch ausbaufähig. Es ist nicht einfach, dass wir etwas Gemeinsames wollen aber gleichzeitig haben wir die Notwendigkeit dazu erkannt. Wir können resümieren, dass wir unbequemer Weise gelernt haben, uns kritischer zu hinterfragen und nun auf dem Weg sind, uns zukünftig mehr über das Gemeinsame zu definieren als über die Kritik am anderen. Das Leitungsteam ist im Findungsprozess, Schwierigkeiten werden aber genützt um etwaige Verhärtungen zu transzendieren und neue Formen zu finden.

Es liegt ein bewegtes Jahr hinter uns und wir blicken mit Freude, Mut und Neugierde auf das kommende Jahr – denn so wie die Kinder Lebendigkeit und Herzlichkeit in das Haus bringen, soll auch das Haus Lebendigkeit, Herzlichkeit und Wärme für seine Bewohner und Besucher ausstrahlen und ein Ort des Miteinander sein! Es ist noch nicht alles perfekt und zur Ruhe gekommen – im Gegenteil – aber nur aus einem inneren Streben heraus nach Einheit können Mauern zerschlagen und Brücken erbaut werden.

Andrea Kluckner und Elisabeth Knoll



WALDORFKINDERGARTEN LANGWIED

Seit der Eröffnung unseres Waldorfkindergartens im Mai 2013 waren wir damit beschäftigt, alle Räumlichkeiten des Hauses ihrer Notwendigkeit nach einzurichten und zu belegen und gut ausgebildetes Personal zu finden. Wir hatten seit Beginn das Glück, viel Nachfrage für die Tagesbetreuungs- und Kindergartenplätze zu haben.

Wir blicken auf ein erfolgreiches und bewegtes Jahr 2016 zurück, das viele Veränderungen mit sich brachte und auch finanziell / personeller Anpassung bedurfte. Die Größe des Hauses verlangt sehr viel Arbeit. Das wäre ohne das selbstlose Engagement von Stefka Dimitrova, unserer äußerst fleißigen Reinigungsfee, nicht möglich. Sie ist für die tägliche Hygiene und Sauberkeit aller Räume zuständig.

Lydia Nahold, Assistentin der Geschäftsführung und Mitglied des Leitungsteams, kümmert sich um alle administrativen und organisatorischen Angelegenheiten. Darüber hinaus ist sie erste Ansprechperson für Interessenten und steht jederzeit für Anliegen von Eltern, Pädagoginnen und Kindern zur Verfügung.



Unser pädagogisches Team im Jahr 2016:

In der Kindergartengruppe werden bis zu maximal 24 Kinder betreut. Die Gruppenleitung, sowie pädagogische Leitung hat Annika Eierkuchen inne und ist auch im Leitungsteam. Sie wird von der Kindergartenpädagogin Pia Wallner und der Heilpädagogin Iris Völker unterstützt. Einmal pro Woche steht ihnen die Kindergartenpädagogin Anete Vitola zur Seite. Am 10. Februar 2017 verabschiedet sich Annika Eierkuchen in den Mutterschutz und Anete Vitola übernimmt alle Leitungsaufgaben.

Die Waldorfpädagogin Daniela Dürager, Gruppenleiterin, betreut gemeinsam mit Sarah Grussmann eine achtköpfige Krabbelgruppe. In dieser Gruppe befinden sich Kinder im Alter von eins bis drei Jahren. Sarah Grussmann ist im dritten Ausbildungsjahr zur Waldorfpädagogin.

Die Alterserweiterte Gruppe besteht aus zwölf Kindern, von denen vier Kinder unter drei und acht über drei Jahren sind. Sie wird von Ruperta Erler (Gruppenleiterin, pädagogische Leitung, Leitungsteammitarbeiterin und Vorstandmitglied) und Barbara Kreuzberger (Kindergartenpädagogin) betreut. Barbara Kreuzberger absolviert ebenso das dritte Jahr der Waldorf-Ausbildung.

Seit September 2016 füllen die Pädagogin Laura Kraus, die sich im ersten Ausbildungsjahr zur Waldorfpädagogin befindet und die Maturantin Jana Hauswirth, die Stellen als Springerin. Jana vertritt außerdem unsere Helferin Dominique von Loebell bis zu ihrer Rückkehr aus dem Krankenstand.

Seit Herbst 2016 dürfen wir Frau Arelmann-Lohse als unsere Eurythmistin im Team begrüßen.

Die Waldorfpädagogin und Psychologin Dr. Angelika Kronemeyer hat mit Ende Dezember den wohlverdienten Ruhestand im Kinderdienst angetreten. Sie steht seither in freier und eigenverantwortlicher Form allen Eltern unseres Hauses, sowie den Eltern des Kindergartens Aigen als Elternberaterin auf Honorarbasis zur Verfügung. Sie hat auch einen monatlichen „Jour fixe zu Elternfragen“ ins Leben gerufen, der jeweils an einem Mittwoch in unserem Haus stattfindet und auch für Eltern der Unterstufe offen steht.

Elternvertretung

Seit Herbst 2016 hat Ilona Wachter die Rolle der Elternvertretung im Leitungsteam für das Haus Langwied. Sie bringt, neben reicher Berufserfahrung in der Privatwirtschaft, eine anthroposophische Grundausbildung und viel Eigeninitiative mit in diese Rolle.

Die Elternvertretung ist in wirtschaftliche, soziale und organisatorische Aufgaben der Einrichtung eingebunden und ein wichtiger Rückmeldungsfaktor im gemeinsamen Tragen des Hauses.

Leitungsteam

Das Leitungsteam setzt sich derzeit aus fünf Personen zusammen: Zwei Pädagoginnen/ Gruppenleiterinnen, Elternvertretung, Geschäftsführung und Verwaltung. Das wöchentlich abgehaltene Treffen befasst sich mit allen Themen zur Leitung des Hauses und bewegt diese Themen im regelmäßigen Austausch mit der Gesamtkonferenz des Hauses. Wichtige Themen werden regelmäßig auch mit dem Leitungsteam des Waldorfkindergartens Salzburg-Aigen ausgetauscht.



Neu in unserem Haus – Die Eltern-Kind-Gruppe

Auf Initiative von Anete Vitola gibt es seit Herbst 2016 eine Eltern-Kind-Gruppe in unserem Haus. Diese lang ersehnte Gruppe komplettiert nun das Angebot unseres Hauses. Viele junge Mütter nützen die Gelegenheit, sich mit anderen Müttern auszutauschen und sich mit den Erziehungsgrundlagen der Waldorfpädagogik vertraut zu machen.

Vertretung im MAK und Abgesandte im Vorstand des WBV

Eine Mitarbeiterin des Hauses nimmt als eine der beiden Vertreterinnen des Landes Salzburg im MAK / Waldorfbund Österreich an regelmäßigen Arbeitstreffen teil. Ein Mitglied aus dem Leitungsteam, heuer aus dem pädagogischen Team, ist Abgesandte in den Vorstand des Waldorfbildungsvereins Salzburg.

Fortbildung

Das gesamte Mitarbeiterteam hat an einem zweitägigen Einführungs-Seminar für gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg teilgenommen.

Der Sprachtherapeut und Dozent Dr.Serge Maintier, Freiburg hat mit einer Grundausbildung und Fortbildung in Sprachkunst und Sprachgestaltung für die Mitarbeiterinnen unseres Hauses begonnen und wird diese im kommenden Jahr weiterführen.

Fortbildung für das pädagogische Team und unterstützende Vorträge und Gespräche für die Eltern mit dem anthroposophischen Arzt Dr.Olaf Koob, Berlin wurde in diesem Jahr in zwei Wochen-Blöcken begonnen und wird im Jahr 2017 fortgesetzt.



RUDOLF STEINER SCHULE Neues aus dem Schulleben

Der Stundenplan hat im vorigen Jahr eine striktere Struktur bekommen, in der Hinsicht, dass der Tagesablauf unserer Schülerinnen und Schüler nach Angabe Rudolf Steiners so geordnet ist, dass die verschiedenen Unterrichte gut aufgenommen werden können. Idealerweise soll der Unterrichtstag so aufgebaut sein, dass zuerst am Morgen in der Hauptsache „Kopfarbeit“ geleistet wird, nach der großen Pause die Fächer, die den mittleren Menschen ansprechen stattfinden sollen, künstlerische Fächer, Musik, Eurythmie und auch die Sprachen gehören in diesen Bereich, und dann am Ende des Schultages liegen die Unterrichte, die in erster Linie die Willensbetätigung erfordern- wie Werken, Sport aber auch Kunst. Es ist beim Stundenplan gelungen, einen ununterbrochenen Hauptunterricht über die ganze Woche hin einzurichten.

Im heurigen Schuljahr haben wir zudem die Zeit des Hauptunterrichts, also den Unterricht am Morgen, für die Klassen 1 - 8 um 20 Minuten verlängert. Durch diese längere Zeit gibt es mehr Atem für den Ablauf des Unterrichts und genügend Ruhe für den Erzählteil. Ausserdem konnten wir in diesem Schuljahr in der 1., 2. und 3. eine Klassenhelferin im Hauptunterricht einsetzen. In den Oberstufenklassen bieten die zusätzlichen 20 Minuten Zeit für Gespräche mit Lehrern oder für Freiarbeit.



Zudem startete unser erstes Probejahr mit dem SSC (Steiner School Certificate) in der 10. Klasse. Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler und auch die der Kollegen waren bisher positiv. - Nur die zusätzliche Dokumentationsarbeit für die Lehrerinnen und Lehrer ist noch sehr aufwändig und zeitintensiv.

Eine besonders feine Einrichtung im und auch für unser Kollegium war, dass wir einen „Springer“, eine Kollegin hatten, die für Vertretungsstunden einsprang und im letzten Schuljahr auch gleich unsere „Klassenlehrerin in petto“ wurde. Dieser Umstand hat ein reibungsloses Schuljahr gewährleistet. Und wir haben auch in diesem Schuljahr wieder zwei Kolleginnen, die zu ihrem Unterricht auch Vertretungsstunden in ihrem Deputat haben und je nach Bedarf in den verschiedenen Klassen und Unterrichten einspringen.

Und noch etwas aus dem Kollegium: dieses Schuljahr starteten wir mit einer Woche Intensivarbeit in Menschenkunde, Sprachgestaltung und Malen bevor die Schülerinnen und Schüler aus den Ferien zurückkamen. Die Sprachgestaltung wurde von dem Gastdozent, Serge Maintier, gegeben. Er begleitete fast jeden von uns dann noch über drei Wochen hinweg in Einzelstunden und Hospitationen mit Nachbesprechungen. Diese Arbeit wurde im Jänner 2017 für drei Wochen fortgesetzt und hat uns allen viele Impulse für die eigenen Sprachentwicklung und den Unterricht gegeben.



Heike Zlatkovsky

SCHULENTWICKLUNG ALS GEMEINSCHAFTLICHER LERN- UND ENTWICKLUNGSPROZESS

Unsere Schule ist ein lebendiger Organismus. Sie ist eingebettet in eine sich verändernde Gesellschaft und deren Rahmenbedingungen. Digitalisierung, Globalisierung und stetiger Wandel auf der einen Seite, die Wiederentdeckung der Achtsamkeit andererseits prägen den gesellschaftlichen Diskurs. Auch die AkteurInnen in unserer Schule ändern sich: die neuen LehrerInnen bringen andere Fähigkeiten und Interessen mit als jene LehrerInnenkohorte, die in den nächsten Jahren in Pension gehen wird. Unsere jungen LehrerInnen übernehmen häufig aktive Erziehungsaufgaben in ihrer Familie, studieren berufsbegleitend Waldorfpädagogik und wenden das Gelernte sogleich in ihrem Unterricht an. Das steht in starkem Kontrast zu früheren LehrerInnenbiografien. In der „guten alten Zeit“ schlossen die LehrerInnen ihre Waldorfausbildung als Vollzeitstudium ab, und unterrichteten dann. Üblicherweise blieb ein Elternteil in der Familie bei den Kindern, sodass der/die LehrerIn alten Schlags ausreichend frei gespielt war sowohl für die Unterrichtsvorbereitung als auch für ein tatkräftiges Engagement in der Selbstverwaltung der Schule.



Auch bei Eltern ist eine Berufstätigkeit beider Partner viel häufiger geworden. Das hat zur Folge, dass sich die Elternmitarbeit wandelt. Ehrenamtliches Gemeinschaftliche Aktivitäten wie Elternabende und Lesekreise stellen eine Herausforderung dar. Auch die neue SchülerInnengeneration kommt mit neuen Bedürfnissen und Fähigkeiten in die Schule.

Die Frage ist also: wie kann sich die Schule so entwickeln, dass sie den neuen Rahmenbedingungen gerecht wird und dennoch ihrem waldorfpädagogischen Auftrag treu bleibt? Im Folgenden möchte ich einen kurzen Überblick geben über unsere Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2016, aufgegliedert auf drei Aspekte der Schulentwicklung:

Unterrichtsentwicklung

Unsere Oberstufenlehrer haben sich im Rahmen des Steiner School Certificate intensiv mit neuen Bewertungsformen beschäftigt, insbesondere mit Bewertungsformen, die den Lernprozess unterstützen (assessment for learning). Auch bei der Methodik und Didaktik des Fremdsprachenunterrichts wurden neue Akzente gesetzt: gemeinsam mit dem Serge Mainier arbeitete unser Fachkollegium an der künstlerischen und lebenspraktischen Ausrichtung des Unterrichts. Die Mittelstufe kann sich über eine Vereinfachung des Achtklassabschlusses freuen. Das Fachgebiet Politische Bildung wurde neu eingerichtet. Soziales Lernen nimmt in der Waldorfschule großen Raum ein und so lag es auf der Hand, in der stürmischen Mittelstufenzeit ein Pilotprojekt für gewaltfreie Kommunikation in der 6. Klasse zu starten. Die SchülerInnen sammeln ihre Anliegen und sprechen sie im „Waldorf-Ei“ wertschätzend an. In der Unterstufe startete eine Arbeitsgruppe damit, den Unterrichtstag neu zu gestalten. Wie kann der Unterricht noch stärker als bisher auf die Entwicklung der SchülerInnen eingehen? Wie können die Unterrichtsinhalte noch mehr auf einander Bezug nehmen, sodass den Schülern ein Sachverhalt auf verschiedene Arten angeboten wird? Die sechswöchige Fortbildung im Singen für unsere KlassenlehrerInnen war nicht nur eine lustvolle gemeinschaftliche Betätigung, sie gab den LehrerInnen auch eine Handreichung zur musikalischen Gestaltung ihres Unterrichts.

Personalentwicklung

Lernen und persönliche Weiterentwicklung stellen das zentrale pädagogische Prinzip an unserer Schule dar. Unsere neuen LehrerInnen werden über drei Jahre von einem erfahrenen und speziell geschulten Mentor begleitet. Externe und interne Hospitationen stellen ein weiteres Angebot dar, Rück-



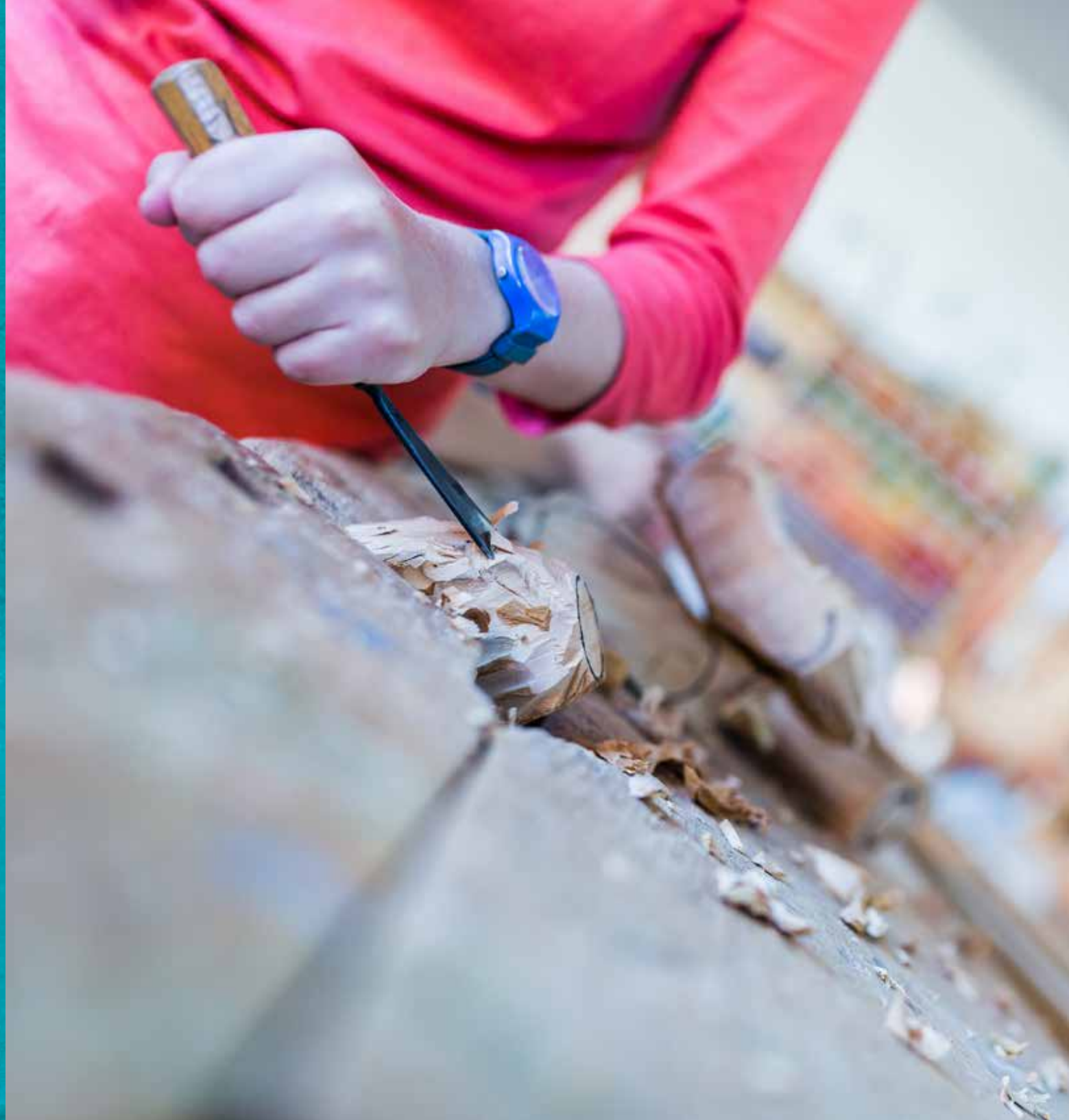
meldungen über die eigene Unterrichtstätigkeit zu erhalten. In der regelmäßig stattfindenden Intervisionsgruppe können LehrerInnen ihr Handlungsrepertoire erweitern. Heuer arbeitete der Sprachgestalter Serge Maintier in Einzelarbeit mit LehrerInnen an spezifischen Herausforderungen, z. B. dem Erzählen einer Geschichte, das Erarbeiten des Morgenspruchs, Sprechen ohne zu ermüden. . . Um die Personalentwicklung an die Organisationsentwicklung anzubinden, wurden die Jahresgespräche neu konzipiert: sie bewegen sich nun als Dialog im Spannungsfeld zwischen Individuum und Organisation.

Organisationsentwicklung

Führung ist ein Wort, das sehr unterschiedliche Assoziationen weckt. Aus diesem Grund haben sich Kollegium und Schulleitung drei Wochen lang mit unserem Führungsmodell beschäftigt. Unsere Arbeitsdefinition für Führung ist: Führung entsteht in den Beziehungen und dem Austausch zwischen Menschen, die gemeinsam an etwas arbeiten. Das ist ein anspruchsvolles Bild, und so bleiben die Fragen stets lebendig: Wie kommen wir zu einer gemeinsam getragenen Richtung? Wie können wir kommunizieren, um unsere Aufgaben in Hinblick auf die Ziele der Schule zu koordinieren? Wie finden sich Menschen, denen der Erfolg der Gemeinschaft ein persönliches Anliegen ist? In einem solchen beziehungsorientierten Bild von Führung ist es wesentlich, die Rollen und Aufgaben zu klären. Vorstand und Schulleitung haben dies heuer getan und ihre Geschäftsordnung verfasst. Auch die Schulordnung wurde überarbeitet und mit Resonanz aus Kollegium, Elternrat und Schülerrat verabschiedet. Eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe braucht neben dem gemeinsamen Wunsch auch bestimmte Fähigkeiten und so fand für die SchülerrätInnen ein Methodenworkshop zur partizipativen Bearbeitung von Anliegen statt. Die Restorative Circles Übungsgruppe traf sich einmal monatlich, um verbindende Kommunikation in heiklen Situationen zu üben. Als Konfliktklärungsformat wurden heuer auch einige Restorative Kreise abgehalten.

Barbara Ormsby





ELTERNAKTIVITÄTEN

DER ELTERNRAT –

„Sich Gehör verschaffen - als Stimme der Elternschaft“

- ein fiktives Interview

Waldorfbote: Seit Herbst 2014 leitest Du die Geschicke des Elternrates. Mit welchen Empfindungen blickst Du auf den Elternrat?

Gerhard Darmann :Ich freue mich über das Vertrauen, das ich gespürt habe. Das Vertrauen in meine persönliche Art und Weise, die Themen zu bündeln und voranzubringen. Von meiner Tätigkeit als Telefonseelsorger und Psychotherapeut bin es gewohnt, mich in der Spannung von „Raum geben und in die Weite führen“ sowie „Begrenzen und Strukturieren“ zu bewegen.

Waldorf-Bote: Du sprichst vom Vertrauen. Nun hat es den Anschein, in der Schule wäre gerade das Vertrauen in die Krise geraten. Wie ist Deine Einschätzung der aktuellen Situation?

Gerhard Darmann: Ich erlebe das laufende Schuljahr sehr dynamisch mit intensiven Diskussionsprozessen auf vielen Ebenen. Im Elternrat haben wir uns vor allem mit den Auswirkungen der „Ökonomie des Lernens“ auseinandergesetzt. Es geht um die Quadratur des Kreises: Die finanziellen Ressourcen werden geringer, die Qualität der Waldorf Pädagogik soll erhalten bzw. gesteigert werden. Wie kann das gelingen, ohne die Eltern noch zusätzlich zu belasten? Klar ist, Lernen gelingt nur, wenn ausreichend Vertrauen und Sicherheit gegeben ist. An dieser Vertrauensbildung müssen alle mitwirken.

Waldorf-Bote: Was wünschst du dem Elternrat für die Zukunft?

Gerhard Darmann: Dass er sich im Schulorganismus Gehör verschaffen kann – als eine konzentrierte Stimme der Elternschaft. Dazu ist es wichtig, hellhörig zu bleiben für die Stimmen und Stimmungen, die an der Schule und im speziellen in der eigenen Klasse wahrnehmbar sind. Ich wünsche allen Beteiligten, dass immer wieder ein gutes aufeinander Hören möglich wird. Wenn ein guter Spirit die Basis ist, dann können wir der „WALDORF PÄDAGOGIK DER ZUKUNFT“ mit Zuversicht entgegen gehen.

Von Mag. Gerhard Darmann, Koordinator des Elternrates der RSS
September 2014 bis Juni 2017

BERICHTE

WALDORF-KINDERGÄRTNERINNENAUSBILDUNG UND WALDORF-LEHRERINNENSEMINAR



Seit 1 1/2 Jahren findet nun einmal im Monat das Ausbildungswochenende des „Seminars für anthroposophische Erziehungskunst“ auf dem Gelände des Waldorf-Bildungscampus statt und die Studentinnen und Studenten genießen nach wie vor das pulsierende Kindergarten- und Schulleben und die vielfältigen räumlichen Möglichkeiten.

Die drei Jahre des berufsbegleitenden Seminars sind so aufgebaut, dass im 1. Jahr „Üben des Wahrnehmens“ gleichsam als Überschrift über allen Aufgaben steht - von der Kinderbeobachtung bis hin zur Erfahrung mit den Nebenübungen von Rudolf Steiner.

Im 2. Jahr liegt der Hauptaspekt - neben der dreijährigen kontinuierlichen Arbeit an der Menschenkunde - darauf, die eigene Biografie zu erkunden und das Werden und Lernen am eigenen Schicksal zu beobachten und zu erkennen. Die angebotenen künstlerischen Tätigkeiten sollen die StudentInnen dabei unterstützen. Die StudentInnen lernen zudem auch die „Dynamische Urteilsbildung“ kennen und als Hilfe für Unterrichts- oder Projektplanung anzuwenden oder als Mittel für eine Gesprächsleitung kennen.

Im 3. Ausbildungsjahr bereiten die StudentInnen ihre Abschlussreferate vor und schreiben an ihren Diplomarbeiten. Zum 3. Jahr gehört es auch, das Auswertungsinstrument der „Sieben Lernprozesse“ nach C. von Houten kennenzulernen und anzuwenden. Es bietet die Möglichkeit, die eigenen Lernschritte detailliert zu beobachten und zudem so weit zu führen, dass das Lernen die eigene Individualität bereichert und auf den Ebenen des Denkens, Fühlens und in der Tätigkeit befähigt wird.

Im 3. Jahr werden die Schritte und Entwicklungen innerhalb der Ausbildung durch die intensive Auseinandersetzung mit einem Thema „gekrönt“. Die begleitende Praxiserfahrung bildet eine Brücke zum Berufsalltag und den damit verbundenen Herausforderungen.

Wir sind sehr dankbar, dass die Pädagogen und Pädagoginnen des Kindergartens und der Schule so offen und bereit sind, hospitierende StudentInnen aufzunehmen und ihnen Einblick in ihr zukünftiges Aufgabenfeld zu geben.

Heike Zlatkovsky

IMPRESSUM

Redaktion **WALDORFBOTE**: Gabriele Arndt,
Layout und grafische Gestaltung: Gabriele Arndt
Für den Inhalt der einzelnen Artikel sind die jeweils
benannten AutorInnen verantwortlich.

Beiträge etc. senden Sie bitte per E-Mail an:
redaktion@waldorf-salzburg.info senden.
Irrtümer und Druckfehler vorbehalten

alle Fotos: © Taro Ebihara
außer Seite 19: © Kiga Aigen

Waldorfbildungsverein Salzburg -
Verein zur Förderung der Pädagogik Rudolf Steiners
Waldorfstrasse 11
A-5023 Salzburg

T +43 (0)662 66 40 40
F +43 (0)662 66 40 40-6
E sekretariat@waldorf-salzburg.info
www.waldorf-salzburg.info

Mai - 2017



